

Dedenburger Zeitung

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller.

Preis: 7 Heller.

Pränumerationspreise:
 Für Vork.: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.
 Für Auswärts: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inverate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
 Annoncenaufträge, Abonnements- und Insertionsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
 Vermittlung durch alle Annonzenburgen.

Umschwung der Stimmung in Kroatien.

Sopron, 9. Januar.

Man berichtet von berufener Seite aus Agram: Die Ernennung des Baron Paul Rauch zum Banus von Kroatien findet in allen unionistischen Kreisen eine sehr günstige Aufnahme. Sogar seitens der politischen Gegner bringt man dem neuen Banus eine gewisse Sympathie entgegen, denn man erblickt in ihm einen energischen und tatkräftigen Mann und eine glänzende politische Intelligenz. Es ist selbstverständlich, daß man sich dem neuen Banus gegenüber auf den zum wartenden Standpunkt stellt, solange sein Programm nicht bekannt ist. Während jedoch nach der Ernennung Rakodczays zum Banus ein großer Teil der kroatischen Unionisten verstimmt war und die Resolutionisten ihm geradezu Haß entgegenbrachten, ist dem neuen Banus gegenüber selbst im schlimmsten Falle nur eine zu wartende Haltung zu bemerken. Was diejenigen aufrichtigen Unionisten und früheren Mitglieder der Nationalpartei betrifft, welche sich von seitens des Exministers v. Tomasics einberufenen Konferenz ostentativ fernhielten, so ist man in diesen Kreisen hoch

befriedigt und erklärt man mit lebhafter Genugtuung, man sehe nun endlich den Weg frei für eine Politik des vertrauensvollen und aufrichtigen Einvernehmens mit Ungarn.

Von den maßgebendsten kroatischen Zeitungsstimmen seien hier nur erwähnt der Leitartikel des „Agramer Tagblatt“ worin es heißt:

Es dürfte am Platze sein, das Programm des neuen Banus abzuwarten, bevor man zu seiner Ernennung Stellung nimmt. Man wird solange warten müssen, wie bei seinem unmittelbaren Vorgänger, weil die Landtagswahlen vor der Tür stehen und der Banus unverweilt Farbe bekennen muß. Es ist eine satzfam bekannte Tatsache, daß Baron Paul Rauch sich in dem überlieferten politischen Gedankenkreis seiner Familie bewegt, daß er auch als Politiker der Sohn seines verstorbenen Vaters sei, der seinerzeit als Banus so schwere Kämpfe mit der Nation zu bestehen hatte. Seither sind aber viele Jahre und Ereignisse über uns hinweggegangen, die hoffentlich auch bei Baron Paul Rauch ihre Einwirkungen zurückgelassen habe. An diese Voraussetzung glauben wir die Erwartung knüpfen zu dürfen, daß auch Baron Paul Rauch sich darauf beschränken wird, das Mögliche

anzustreben und unserer Nation nicht das Unmögliche aufzuerlegen.

Der „Pokret“, das Organ der resolutionistischen Fortschrittspartei sagt: Alles dreht sich jetzt um die Frage, ob Baron Paul Rauch bei Uebnahme der Regierung die Eisenbahnerpragmatik anerkannt hat oder ob er schon Garantien dafür erhielt, daß diese schwere Ausgleichsverlegung beseitigt wird. Davon hängt es ab, ob man den Baron Rauch als Banus oder wie seinen Vorgänger Rakodczay als Kommissär des Ministeriums Wekerle betrachten soll.

Klingen auch diese Stimmen etwas reserviert, so sprechen doch deutliche Auspizien dafür, daß die Mission des Barons Rauch eine Aera der Entwirrung und der friedlichen Verständigung bedeutet. Sollten aber die nächsten Wahlen diese Erwartung täuschen, dann wird Baron Rauch zu zeigen haben, ja er wird es zeigen müssen, daß er der Mann ist, der des Vertrauens in so kritischer Zeit würdig, kräftig und energisch genug ist, um mit Hilfe eines zweiten und wenn es nottut, eines dritten Wahlaftes das Königreich jenseits der Drau auf den Pfad politischer Einsicht zurückzuleiten, von dem es durch gewissenlose Hezer und politische Abenteurer abgedrängt wurde.

Feuilleton.

Der hüpfende Kopf.

(Schluß.)

In dem Städtchen gibt es nur einen sehr kleinen Friedhof und es werden deshalb alle zehn Jahre die Gräber ausgegraben, die Knochen zusammengescharrt und in einen gemeinsamen Schacht gegeben. Nun waren wieder zehn Jahre um und ein Bauer aus der Umgebung wurde damit betraut, einige Gräber auszugraben. Er grub ein Grab nach dem andern und warf die Knochen immer mit der Schaufel heraus auf die Erde. Schon war er mit den Gräbern fertig, bis auf einen Schädel. Auch diesen faßte er auf die Schaufel und warf ihn zu den anderen Skeletten, doch siehe da, der Kopf machte drei Sprünge. Dem Gräber wurde ganz ängstlich zu Mute, er glaubte, daß es eine Sinnestäuschung sei, nahm mutig nochmals die Schaufel und warf den Schädel vor sich hin, aber, o Schreck, er fing wieder zu hüpfen an. Da erfaßte den Mann ein furchtbares Grauen, er warf die Schaufel von sich und lief, so rasch ihn seine Füße tragen konnten, aus dem Friedhof hinaus und direkt zum Pfarrer hin. Athemlos kam er im Pfarrhause an und erzählte sofort sein Erlebnis.

„Herr Pfarrer“, sagte der Bauer, „es spukt am Friedhof, der Geist von den Toten gibt keine Ruhe, ich habe ihn selber gesehen, ich hab' solche Angst! Herr Pfarrer, kommens nur sofort hin und schauens selber, wie der Schädel springt, ich rühr das Grab nicht mehr an.“

„Aber geh, Du Narr“, sagt der Pfarrer, „weist denn noch immer nicht, daß es keine Gespenster gibt, die Toten werden nicht lebendig und springen nicht herum. Damit Du

aber siehst, daß ich mich nicht fürchte, so geh' ich gleich mit Dir.“

Der Pfarrer war ein moderner intelligenter Mensch und konnte sich die Angst des Bauern nicht gleich erklären, sagte sich aber, daß dahinter Etwas stecken müsse, auf das er kommen wolle. So gingen die Beiden auf den Friedhof zu dem offenen Grabe hin und der Bauer zeigte dem Pfarrer den Schädel von der Ferne, traute sich aber nicht, näher zu kommen. „So sei doch nicht so ängstlich, nimm die Schaufel und heb den Kopf.“ — „D nein, Hochwürden, ich nicht, ich fürchte mich, da ist die Schaufel, machen Sie's nur selbst.“

Vergelich nahm ihm der geistliche Herr die Schaufel aus der Hand und warf den Kopf damit heraus. Doch wer beschreibt sein Erstaunen, denn der Schädel machte wirklich drei Sprünge! Da trat der Geistliche näher, gab dem Schädel einen Stoß mit dem Fuß und wieder hüpfte er dreimal auf, nun ging er der Sache tiefer auf den Grund. Daß der morsche Totenschädel nicht ohne Veranlassung hüpfen könne, das war ihm ja klar, aber was war nur die Veranlassung? Er trat hinzu, faßte den Schädel bei den Haaren, die merkwürdigerweise noch nicht ausgegangen waren und siehe da — es sprang eine große grüne Kröte heraus. — Nun mußte er, wie so der Schädel hüpfen konnte, es interessierte den Pfarrer aber auch, durch welche Veranlassung die Kröte zum Hüpfen gebracht wurde, da sie ja, wenn der Schädel ruhig am Boden lag, nicht in die Höhe sprang. Er beobachtete ihn daher von allen Seiten und fand, daß durch die Hirnschale ein langer Nagel geschlagen war, an den sich bei der Bewegung des Wurfs die Kröte immer stach und infolge des Schmerzes dann in die Höhe sprang.

Hier ist etwas nicht in Ordnung, sagte sich der Pfarrer, nahm den Schädel, in sein Taschentuch gehüllt, mit nach Hause und erkundigte sich, wem das Grab gehöre. Er befah sich das Kreuz und fand den Namen des Schlossers darauf — —

Zu Hause angelangt, verbarg der Pfarrer den Schädel und machte keinen Gebrauch von seiner Entdeckung. Er wartete ruhig den Sonntag ab. Nach der Predigt, als er die Frau des verstorbenen Schlossers andächtig in der Kirche beten sah, rief er sie zu sich und bat sie, ihn in seiner Wohnung zu besuchen. Nichts Böses ahnend, kam die Frau im Sonntagsstaate zu dem Pfarrer hin, küßte ihm ehrerbietig die Hand und fragte nach seinem Begehren.

„Sagt mir, Frau, sagte er ernst und feierlich, würdet Ihr den Kopf Eueres verstorbenen Mannes erkennen?“

„Aber Hochwürden, was fällt Ihnen denn ein, jetzt nach so vielen Jahren und — dann ist er doch begraben.“

„Ich frage Euch, würdet Ihr ihn erkennen oder nicht? — Seht her, da ist er!“

„Jesus, Maria,“ stieß die Frau in furchtbarer Angst hervor, ward kreidebleich, fiel auf die Knie und umfaßte bittend die Hände des Geistlichen. Er ist es, er ist es und klagt mich an.“

„Habt Ihr ihn getötet? Allein und wie? Sagt mir alles ganz genau.“

„Herr Pfarrer wissen ja, daß er ein Trunkenbold und ein Rauser war. Eines abends, als er wieder so furchtbar besoffen nach Hause kam, zu raufen anfing und sich am Fußboden hinwarf, bis er einschlief, da packte mich ein solcher Ekel und Abscheu vor ihm, daß ich in die Werkstatt lief und den Gehilfen beredete, gemeinsam mit mir den Kerl zu töten. Wir

Der Sohn des ersten Ausgleichs-Banus hat da ein würdiges Erbe angetreten; möge er sich der hohen und historisch bedeutsamen Aufgabe gewachsen zeigen!

Politische Nachrichten.

Dekorierter Generale. Seine Majestät hat den F. M. Freiherrn von Czibulka und die Generale Marian v. Savesannin, Baron Steininger und Ritter v. Pino mit dem Orden der Eisernen Krone I. Klasse ausgezeichnet.

Aus der diplomatischen Welt. Se. Majestät der König hat dem Grafen Otto Brandis, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königlich niederländischen und großherzoglich luxemburgischen Hofe, aus Anlaß seiner Abberufung von seinem bisherigen Stationsorte, den Orden der Eisernen Krone I. Klasse verliehen.

Unser Ministerpräsident in Wien. Gestern nachmittags trat Dr. Weyerle in Begleitung des neuernannten Banus Baron Paul Raue die Fahrt nach Wien an. Heute vormittags findet nämlich in der Hofburg die Eidesleistung des Banus statt, welcher der Ministerpräsident, ein ungarischer Bannerherr und Minister Graf Tichy assistieren. Die Publikation der Ernennung des Banus dürfte morgen in den Amtsblättern von Budapest und Agram erfolgen. Der Ministerpräsident wird seinen kurzen Aufenthalt in Wien dazu benützen, um mit Freiherrn v. Beck und Ritter v. Korytowski in Fühlung zu treten, die während seiner letzten Anwesenheit in Wien abwesend waren. Es wird erst nach diesen Besprechungen die Art und Weise des Vorgehens in den Delegationen, soweit die beiden Regierungen in Betracht kommen, festgestellt werden können. Nachdem indes die Delegationen erst in der letzten Woche des laufenden Monats ihre meritorischen Arbeiten aufnehmen, ist dazu noch genügend Zeit vorhanden.

Ministerrat. Gestern vormittags 11 Uhr begab sich Ministerpräsident Dr. Alexander Weyerle in die Wohnung des kranken Handelsministers Franz Kossuth, wo unter Teilnahme sämtlicher in der Hauptstadt weilenden Mitglieder des Kabinetts der dieswöchentliche Ministerrat abgehalten wurde. Dem Ministerrate, welcher sich mit laufenden Angelegenheiten beschäftigte, wohnte eine zeitlang auch der Staatssekretär im Han-

schlugen ihm einen langen Nagel durch den Kopf, ich hielt ihn und er schlug darauf los. Mein Mann hatte dichtes Haar, den Nagel wird der Arzt nicht bemerken, so dachte ich, und deshalb eine andere Todesursache konstatieren. Und so war es auch wirklich, — das Weitere — wissen Sie ja selbst Herr Pfarrer — und jetzt zeigen Sie mich bei Gericht an, ich verdiene ja nicht anders — ich bin eine Mörderin. Täglich sagte mir das mein Gewissen — glauben Sie mir, ich hatte viel gelitten, ich hatte keine Ruhe. Jetzt, wo ich das Schreckliche gebeichtet habe, ist es mir leichter zu Mute als die ganzen Jahre hindurch.

„Leben Sie wohl, Herr Pfarrer, und gedenken Sie manchmal Ihres unglücklichen Weichkindes.“

„Was wollt Ihr tun, Frau, begeht nicht wieder eine Freveltat.“

„Ich gehe selbst zu Gericht und sage Alles, sowie es sich verhalten hat, vielleicht wird dann meine Strafe eine mildere sein.“

Die Anzeige wurde gemacht, die Richter verurteilten die Frau und ihren Komplizen in Anbetracht all der mildernden Umstände zu zwanzigjährigem Zuchthaus. — So, das die Geschichte dieser Frau nun kennst Du den Grund des Verfalles dieser einst so netten Wirtin.

Eine Kröte, eine gemeine grüne Kröte war der Ankläger jenes Weibes, sonst, wer weiß, vielleicht wäre sie als geachtete Person gestorben, ohne daß dieses Verbrechen je entdeckt worden wäre.

Tief ergriffen durch die Erzählung meines Freundes, rückte ich meine Flinte auf der Schulter zurecht schritt sinnend dem Walde zu.

Paula Misa.

delsministerium Josef Szterényi an. Um 1 Uhr war der Ministerrat zu Ende.

Rücktritt des Generaltruppeninspektors. Wie aus Wien gemeldet wird, wurde der Generaltruppeninspektor F. M. Anton v. Galgósy, unter Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes mit Brillanten, in den Ruhestand übernommen. Diese Nachricht kommt übrigens nicht so sehr überraschend, denn schon zu Beginn des vorigen Monats war es in informierten militärischen Kreisen bekannt, daß dieser verdiente General, der gegenwärtig im 71. Lebensjahre steht, mit Rücksicht auf sein hohes Alter in den Ruhestand zu treten beabsichtigt. Mit General Galgósy scheidet eine der markantesten Gestalten unserer Generalität aus dem aktiven Dienste. Man weiß, daß er zu jenen wenigen Ausgewählten gehörte, auf die man im Ernstfalle als Heerführer rechnete. Seine Strenge, das rauhe Wesen, das er nach außen zur Schau trug, waren sprichwörtlich, konnten aber seine Volkstümlichkeit in der Armee nicht mindern, da der General hinter dieser rauhen Außenseite ein stets lebendiges Gefühl der Gerechtigkeit verbarg.

Die Delegationen. Ministerpräsident Dr. Weyerle und der Präsident der ungarischen Delegation Béla Barabás sind übereingekommen, daß die Mitglieder der ungarischen Delegation am Morgen des 27. Januar die Fahrt nach Wien antreten und daß schon um 4 Uhr nachmittags jenes Tages der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten zusammentritt. In diesem Ausschusse wird an jenem Tage der gemeinsame Minister des Neuherrn Freiherr v. Lehrenthal sein Exposé über die auswärtige Politik entwickeln.

Wahlbewegung. Aus Szegvár wird gemeldet: In der gestrigen außerordentlichen Komitatskongregation hat der bisherige Vizegespan Paul Dörny, der bekanntlich zum Obergespan des Bekéser Komitats ernannt wurde, vom Municipium Abschied genommen. Sodann wurden die Wahlen in die verschiedenen Ausschüsse vorgenommen. Der frühere Präsident des Abgeordnetenhauses Desider Perczel wurde in alle Ausschüsse gewählt.

Communal-Beitrag.

Der städtische Municipalausschuss

hielt gestern nachmittags unter dem Vorsitze des Obergespanns Dr. v. Baán eine außerordentliche Generalversammlung ab, über deren Verlauf wir in Nachstehendem berichten.

Vor Beginn der Tagesordnung gedachte der Vorsitzende mit teilnahmevollen Worten des mit Tod abgegangenen Municipalausschussmitgliedes weiland Dr. Adolf Manninger und beantragte das Angedenken desselben protokollarisch zu verewigen und die Witwe hievon zu verständigigen.

Hierauf begrüßte der Obergespan die in gestriger Sitzung zum erstenmal erschienenen neuen Mitglieder des Municipalausschusses.

Municipalausschussmitglied Jakob Fürst stellte den schriftlichen Antrag, daß betreffend die Verpachtung des Hotels „Pannonia“ der Termin der Offerteingaben um ein Monat verlängert werde; ferner möge der Pachtvertrag nicht auf 6, sondern auf 12 Jahre lauten, endlich möge dem Pächter die Errichtung eines modernen Kaffeehauses in den ebenerdigigen Lokalitäten des Hotels zugesagt werden. Der Magistrat empfahl den Antrag zur Annahme mit dem Bemerkten, daß die Offerte bis Ende dieses Monats einzureichen seien und die Errichtung des Kaffeehauses dem neuen Pächter anvertraut werde.

Diesbezüglich wurde das Gutachten des Magistrates mit dem Antrage des Municipalausschussmitgliedes und Präsidenten der Stadtpartei Direktor Wilhelm Lähne, daß nämlich der Pachtvertrag nicht auf zwölf, sondern auf zehnjährige Dauer abgeschlossen werde, angenommen.

Hierauf wurde zur Wahl der Mitglieder in die einzelnen Kommissionen übergegangen. Gleich anfangs stellte der Präses der Stadtpartei Direktor Wilhelm Lähne den Antrag, alle drei Parteien mögen in gleicher Zahl Kandidaten nominieren. Wegen der ungleichen Anzahl der zu wählenden Kommissionsmitglieder konnten sich jedoch die Parteien schon bei der ersten Wahl nicht darüber einigen,

welche Partei einen ihrer Nominierten fallen lassen soll, demzufolge fiel der eine Kandidat der Reformpartei aus. Dies natürlich entsprach dem Geschmace der Reformpartei nicht und so zog sie ihre Kandidationen für sämtliche Kommissionen zurück. Gewählt wurden folgende: In den Skontrolstuhl: Rudolf Páder und Anton Spieß.

In den Verifikationsausschuss: Andreas Hajnal, Dr. Adolf Winkler, Josef Fodor, Jakob Fürst und Dr. Alexander Proschwimmer.

Waisensuhlbeisitzer: Johann Schärmár, Josef Müller, Jakob Fürst, Dr. Alexander Schwarz, Anton Müllner und Ludwig Thirring.

Kommission zur Zusammenstellung der Liste der Geschworenen: Karl Steiner, Ludwig Thirring, Josef Fodor, Ludwig Krauß.

Kommission zur Wahl der Geschworenen: Ferdinand Boór, Ludwig Krauß, Leopold Hild, Lorenz Friedl, Ferdinand Unger, Anton Müllner.

In den Aufsichtsrat des Taubstummeninstitutes: Direktor Wilhelm Lähne.

Zum Präses der Pferdeassentkommission: Georg Steiner. Zum Anwaltstellvertreter: Dr. Josef Müller.

Sanitätskommission: Dr. A. Jüredi.

Wirtschaftskommission: M. Kremšner, Josef Chladet, Karl Steiner.

Kinderasylverein: Dr. Max Pollak.

Rechtskommission: Dr. Adolf Winkler.

Spitalskommission: Ludwig Thirring.

Präses des Pensionsausschusses: Felix v. Pfeiffer.

Philoxerakommission: Karl Lichtl.

Theaterkommission: Dr. M. Szilvásy.

Der Komitatsverwaltungs-ausschuss

hielt heute unter Vorsitz des Obergespanns seine Monatsitzung, an welcher unter Anderen auch der Nagymartonner Abgeordnete Dr. Stefan Tálos teilnahm.

Der Vizegespan meldet, daß die in sein Ressort fallenden Gegenstände hinkünftig von den Notären, denen ein eigener Platz zu diesem Behufe angewiesen wurde, werden referiert werden.

In erster Reihe wurden sodann die Subkommissionen konstituiert. In den Disziplinarssenat wurden wiedergewählt: Fürst Nikolaus Esterházy, und Alex. v. Sugár als ordentliche und Dr. Tálos als Ersatzmitglied und aus den Reihen der Staatsbeamten Obergeringenieur Jzsef Kéleti und Finanzdirektor Pjuhl als ordentliche und Dr. Pacséri als Ersatzmitglied.

In die Forstkommision unter Vorsitz des Vizegespanns die Herren Otto v. Bauer und Josef v. Haller. In die Waldkommission 11. Instanz die Herren: Dechant Madarassy, Propst Kémeth, Alex. v. Sugár und Olivér v. Kupprecht als ordentliche und Otto v. Bauer, Haller, Miletics und Dr. Tálos als Ersatzmitglieder. Die Genannten haben im Sinne des Gesetzes, da sie das Amt von Richtern bekleiden, sofort den Eid abgelegt.

In die Kommission für Vormundschaftsangelegenheiten: Otto v. Bauer und Madarassy als ordentliche und Hógvéhy als Ersatzmitglied. Vom Obergespan wurden ernannt Abg. Dr. Tálos und v. Haller als ordentliche und Kupprecht als Ersatzmitglied.

An Stelle des früheren Matriführers in Rust wird der jetzige Bürgermeister Dr. Alfred Rák bei der Regierung in Vorschlag gebracht.

Da die Gemeinde Sopronyék einen größeren Betrag an Stammaktien für die im Baue begriffene Sopron-Röheger Vizinalbahn gezeichnet hat, proponiert der Ausschuss, daß die Station „Sopronyék-Haracsony“ benannt werden möge. — Auf eine Frage des Obergespanns Dr. Baán bezüglich der Steuereintreibungen bemerkt Finanzdirektor Pjuhl, daß ohne Inanspruchnahme

außerordentlicher Maßregeln die Steuern im Komitat pünktlich einfließen, so daß der ganze Rückstand bloß fünf Prozent beträgt. Die Finanzdirektion verschont eben die Steuerträger mit unnötigen Verzationen und wartet die Zeit ab, wo die Produzenten von Wein- und Getreidegegenden in der Lage sind, ihre Steuern bezahlen zu können. — Der Obergespan bezeichnet diese Tatsache als eine höchst erfreuliche und auch wir verzeichnen dieses rücksichtsvolle Vorgehen des Herrn Direktors P f u h l, der die Interessen des Staates mit denen der Steuerträger in so harmonischen Einklang zu bringen versteht, mit großer Befriedigung. — Otto v. Bauer bringt den entscheidlichen Zustand der Munizipalstraßen des Komitats zur Sprache und beantragt, daß namentlich vor Eintritt des Frostes der Koth von den Straßen abgezogen und egalisiert werden müßte, damit doch der Verkehr aufrechterhalten werden könne.

Der Chef des Staatsbauamtes, Oberingenieur K e l e t i verspricht sich von solchen zeitweiligen Maßnahmen auf so großen Verkehrsstraßen, wo die Zuckerrüben in die Fabriken geführt werden, keinen Erfolg. Es werde viel Geld verschlingen, ohne das erwünschte Resultat zu erreichen. Er hat übrigens gegen eventuelle Versuche nichts einzuwenden.

(Wir halten die Beschwerde des Herrn v. Bauer für umso gerechtfertigter, als uns Klagen auch aus anderen Bezirken über die schlechten Komitatstraßen zukommen. Hier muß eben radikal Wandel geschaffen werden, denn die gute Straße ist der beste Gradmesser für die kulturelle Entwicklung eines Munizipiums. Nichts vermag die beste Verwaltung tiefer in den Augen der Intelligenz herabzusetzen, als unfaßbare Straßen, wie sie leider im Komitat Sopron noch häufig anzutreffen sind. Die Red.)

Dem Monatsberichte des Finanzdirektors P f u h l entnehmen wir Folgendes: Der Steuerückstand vom Jahre 1906 betrug 698.513 Kronen 90 Heller. Nachträgliche Vorschreibung 344.763 Kronen 17 Heller. Fälliger Betrag für das laufende Jahr 2.888.847 Kronen 42 Heller. Zusammen 3.932.124 Kronen 49 Heller. Davon wurden gelöscht 25.378 Kronen 79 Heller. Verbleibt eine Forderung von 3.678.342 Kronen 70 Heller. Hieraus wurden eingezahlt zusammen 3.482.309 Kronen 77 Heller. Verbleibt mithin ein Rückstand von 196.032 Kronen 93 Heller. Was gegenüber der festgestellten Forderung 5 Prozent entspricht. Bei der Militärsteuer betrug die Gesamtforderung 261.310 Kronen 92 Heller. Davon wurden gelöscht 71.934 Kronen 25 Heller. Verbleibt eine Forderung von 189.376 Kronen 67 Heller, worauf 99.327 Kronen 50 Heller eingezahlt wurden, verbleibt mithin ein Rückstand von 90.049 Kronen 07 Heller was 52 Prozent entspricht. Bei den Raabregulierungsbeitrag betrug die Gesamtforderung 515.941 Kronen 83 Heller. Hieraus wurden eingezahlt 495.970 Kronen 42 Heller verbleibt ein Rückstand von 19.971 Kronen 41 Heller. Die Steueransprechungen für das Jahr 1908 sind im Zuge. Steuerbegünstigungen wurden in 2 provisorischen Haussteuernachlässen in 18 Fällen bewilligt. In 3 Fällen wurden Gemeindeangestellte mit Geldstrafen belastet, der eingelaufene Betrag beziffert sich auf 150 Kronen.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Freitag, 10. Januar. Katholiken: Paul G. — Protestanten: Paul G.

Sopron, 9. Januar.

Wir ersuchen höflich jene unserer t. Abonnenten, deren Prämumeration auf unser Blatt Ende Dezember abgelaufen ist, dasselbe in unserem Administrationsbureau (Grabenrunde 121) gefälligst chefsens erneuern zu wollen.

Die Handelskammern und die Regierung. Bekanntlich hat auch die Soproner Handels- und Gewerbekammer in Angelegenheit der Steuerreform, welche Vorlage dem Parlamente ohne Anhörung der Kammer unterbreitet wurde, Protest erhoben. Dieser Bewegung

schlossen sich alle Kammern des Landes an und wie es scheint, war dieselbe auch von Erfolg begleitet. Denn es langte bereits eine Einladung vom Präsidenten der Budapester Handelskammer Leo L á n c z y behufs Teilnahme an der für Sonntag den 12. d. vormittags 10 Uhr einberufenen Landes-enquete herab. In Vertretung unserer Distrikthandelskammer werden — wie wir hören — dieser Enquete Präsident U l l e i n und Sekretär K i r c h n o p f beizuhören.

Die Weinbauverwaltung hielt unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Koloman T ö p l e r am 6. d. eine Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende berichtete, daß infolge Genehmigung des Ministers, mit der Verteilung von Darlehen bis zu 500 Kronen zu zwei Prozent Zinsen aus dem Weinbau fond an Weinproduzenten begonnen werden kann. Es stehen hiezu vorläufig 20.000 Kronen zur Verfügung. Diese Darlehen können vom Weinbau fond aus s c h u ß den Bewerbern angewiesen werden.

Der „Irodalmi Kör.“ veranstaltet am 18. d. seine mit einem Elitekränzchen verbundene Soiree. Wie man uns mitteilt, wird diese musikalisch-deklamatorische Akademie besonderen Kunstgenuß bieten. Am Vorlesetische erscheint der Professor der Honvéd-Oberrealschule Hauptmann Faustín P a l o t á s, der erst jüngst mit einer literarischen Arbeit vor die Öffentlichkeit trat und sich auch bei diesem Anlasse vorteilhaft bemerkbar machte. Fr. Lenke F a r k a s wird gute Gedichte deklamieren. Fr. Adele G r a f einige Lieder zum Besten geben und Rozsika v. B a d i s als vorzügliche Pianistin sich einführen. Den anregenden Vorträgen folgt ein Tanzkränzchen an dem die elegante Welt Soprons teilnehmen wird.

Die Arbeiterversicherungs-Kassa in Pécs und die Ärzte. Aus Pécs (Fünfkirchen) schreibt man: Die hiesige Bezirks-Arbeiterversicherungskassa hat beschlossen, die Tage der Ärzte nach jedem Mitgliede mit 6 Kronen vom 1. März l. J. ab festzustellen. Bisher betrug dieses Honorar 5 Kronen. Um diese erhöhte Ausgabe zu decken, wurde der Beitrag der Mitglieder von 2 auf 3 Prozent erhöht. Diese Generalversammlung beschäftigte sich auch mit der Angelegenheit des Arbeiter-Sanatoriums und beschloß zu Gunsten des Sanatoriums von jedem Mitgliede wöchentlich zwei Heller einzuheben.

Das Touristenkränzchen, welches Samstag im großen Kasinoale stattfindet, verspricht dem ungewöhnlich regen Interesse nach zu urteilen, das beifolgende des heurigen Faschings zu werden. Sämtliche Logen und Gallerieste waren an dem Tage, als die Kartenausgabe erfolgte, bereits vergriffen und die Nachfrage nach Karten ist eine so lebhaft, daß das Arrangementskomité mit dem besten Willen den Wünschen nicht mehr zu entsprechen vermag. Eine riesige Anzahl von Tänzern und Tänzerinnen erscheint in Touristenkostümen, was nebst dem eigenartigen Reize einen pittoresken Anblick bietet. An der Spitze des Vergnügungskomités steht der sehr beliebte Sekretär des transdanubischen Touristenvereins, Herr Rudolf P ö t t s c h a c h e r, eine Akquisition, die allein den größten Erfolg verbürgt.

Stefan Pócsa †. Das Leichenbegängnis des gestern leider dahingeshiedenen Realitätenbesizers Herrn Stefan P ó c s a findet morgen F r e i t a g um halb 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause: Grabenrunde Nr. 14 nach dem katholischen Friedhof, wo die sterbliche Hülle in der Kirchengruft zu St. Michael provisorisch beigesetzt wird, statt. Außer der schmerzgebeugten Witwe, gebornen Theresia B i e h l e r, für die sich allgemein innigste Teilnahme an ihrem so überaus schmerzlichen Verlust kundgibt, betrauern nahe Verwandte und ein außerordentlich weiter Kreis von Bekannten den Heimgegangenen, mit dem bekanntlich eine der markantesten Gestalten unserer Bürgerschaft aus dem Leben schied. Er ruhe sanft!

Der Soproner Football- und Athletenklub ersucht uns mitzuteilen, daß die nächste Turnübung im Turnsaale der Staats-oberrrealschule Samstag den 11. d. abends 7 Uhr abgehalten wird, wofelbst neueintretende Mitglieder gerne gesehen sind.

Die Soproner Handelsangelegenheiten und Privatbeamten veranstalten am 25. d. in allen Sälen des Hotels „Pannonia“ ein geschlossenes Tanzkränzchen, das bei der Beliebtheit der das Vergnügungskomitee bildenden jungen Leute eine der animiertesten Unterhaltungen zu werden verspricht. An der Spitze des etwa 40-gliedrigen Vergnügungskomitees steht Herr Emil F i s c h e r. Karten können gegen Vorweisung der Einladung gelöst werden in den Geschäften Blum, Michael Fischer, Simon Kolb, Fürst u. Rosenberger und Josef Schwarz. Das Reinerträgnis wird zu Gunsten der Bibliothek des Fachvereines verwendet, weshalb Ueberzahlungen öffentlich quittiert werden.

Bericht des Stadtphysikus über die sanitären Verhältnisse der Stadt Sopron im Monate Dezember 1907. Die sanitären Verhältnisse unserer Stadt waren im abgelaufenen Monate Dezember 1907 so außerordentlich günstig wie sie es schon seit langen Zeiten nicht gewesen sind; sie zeigen, speziell in der Stadt selbst, auch dem sehr günstigen Vormonat November gegenüber, namentlich bezüglich der Sterblichkeit, noch eine bedeutende Besserung. Von Infektionskrankheiten wurden angemeldet: 1 Scharlach, 6 Masern, 11 Scharlach und 2 Difteritizfälle. Allgemeine Sterblichkeit: Es starben in Sopron 40 Personen, um 1 weniger als im November und um 17 weniger als im Dezember 1906. Brennbere hätte 2 Tote, das Strafhaus 1 und Ortsfremde waren 9, dem Geschlechte nach waren von den Verstorbenen 23 männliche und 17 weibl. Geschlechtes. Im ersten Lebensjahre standen 9 d. i. 10 Prozent, in den ersten 5 Lebensjahren standen 9 d. i. 22.5 Prozent und über 60 Jahre alt waren 15 d. i. 37.5 Prozent. Von 1000 Einwohnern, die Zahl derselben mit 35663 angenommen, starben auf Jahr berechnet 132 — Brennbere, das Strafhaus und die Ortsfremden abgerechnet aber nur 10.2 per Mille. Todesursachen waren: Fraktur des Schädelbasis 1-mal, Gehirnentzündung 2, Krämpfe 1, Bronchitis 1, Lungentuberkulose 4, Mundjaule 1, Herzfehler 1, Entartung des Herzmuskels 2, Herzlähmung 1, Magendarmkatarrh 2, Magenkrebs 3, Bauchfellentzündung 1, Leberschrumpfung 1, Scharlach 2, Diphtheritis 1, angeborene Lebensschwäche 1 und Altersschwäche 8mal. Im städt. Spitale wurden 106 Kranke an 1892 Verpflegstagen behandelt.

Aus Ruß berichtet man uns: Der Winter ist nunmehr mit all seiner Strenge eingekehrt, der liebe Gott hat uns eine Verbindungsstraße mit jenseitigem Komitate Moson erbaut und dürfte in kurzem die Kommunikation hergestellt sein, daß über die glatte Eisbrücke die biedereren Haidebauern ihre Vorräte an Zeralien nach Ruß bringen. Die Eisgruben werden nun gefüllt, die Arbeiterklasse findet reichliche Beschäftigung durch die Zufuhr und Ablagerung. Unsere Weinproduzenten mußten infolge des hartgefrorenen Erdbodens die Rigolarbeiten einstellen und werden kommenden Frühjahr wieder große Flächen mit Bepflanzungen ausgelegt. In der Weinbranche ging das Geschäft recht flott — die meisten Erzeuger hatten ihre Waare an den Mann gebracht — erzielten schöne Preise und wurde die überwiegende Quantität von Wirten aus Niederösterreich gekauft. Erst jetzt kann man die Qualität des 1907er Jahrganges beurteilen. Die wenigen Säuren, welche die Weine hatten, lagerten sich ab. Die Ware ist überraschend gut, so daß viele noch nie solch edlen Tropfen im Keller gehabt haben, aus welchem Grunde natürlich der Wein einen weit höheren Wert als in den letzten Jahren repräsentiert. Mit der Ware versorgten sich bereits unsere ständigen Kunden: Südbahnhof-Restaurateur Kölbl, Zeberer, Kremser, Jäger u. machten heuer namhafte Einkäufe und noch vor Tor-schluß erwarb Restaurateur Jäger ein hübsches Quantum köstlicher Tropfen. Jäger scheut keinen Preis, das Beste an sich zu bringen, er erstand aus den Kellereien des Weinproduzenten Andreas Z e h e t n e r Najna-Misling bis zu 110 Kronen per Hekto, loco Ruß. Die Leszeit war bekanntlich heuer sehr günstig, wer es riskierte und zuwartete, hatte es wirklich nicht zu bereuen. Er erzielte ein Produkt, welches den 1894er Jahrgang bei weitem übertrifft.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Gönnt den Kleinen die Spiele im Freien.

auch wenn es kalt ist Aber wickelt sie nicht nur warm ein — sorgt auch dafür, daß die Schleimhäute des Halses nicht affiziert werden, daß die Kinder sich nicht trotz der warmen Einhüllung erkälten. Darum gibt man den Kindern immer stets echte Sodener Mineral-Pastillen mit ins Freie und man erlebt die Freude, daß den Kindern die Bewegung im Freien meist vorzuziehlich bekommt. Stets echte Sodener taugt man für K 1.25 die Schachtel in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen. Nachahmungen aber lehne man entschieden ab.

Engrosverkauf: Dr. Leo Egger und J. Egger, VI., Baci-törut 17, Friedrich Hochweisers Nachf., V., Gold-utca 8, Schallmaner und Seih, V., Brimbi-utca 3, Josef Török, VI., Kiraly-utca 12, Budapest.

Die Christbaumfeier der evang. Schulkinder.

An der Ausbringung dieser Summe beteiligten sich in bereitwilligster Weise als Sammlerinnen die Damen Frau Josefina Bieker, Frau Hedwig Hachstock, Frl. Therese Krauß, Frl. Karoline Kund, Frl. Klara Lerch,

Frau Bertha Pistel, Frl. Proschwimmer, Frau Rosa Kösch, Frau Emma Stiegel, Frl. Karoline Wanitzek ferner Frl. Therese Bruckner u. Marie Lenk.

Bei der Anfertigung von Kleidungsstücken für die Mädchen leisteten hilfreiche Hand: Frau Friedrike v. Artner, Frl. Elise Boor, Frau Kraft, Frl. Kund, Frau Rosa Lenk, Frau Alexander Pokvéc, Frl. Luise Petrit, Frau Amalie v. Mupprecht, Frl. Luise Schilling, Frl. Schöll, Frau Emma Schreiner und Frau Ludwig Stark.

Milde Gaben spendeten: Sammelbuch Nr. 1: Marie v. Arlov 2 K, Elise Boor 2 K, Breumé 1 K, Fanny Démy 4 K, Amelie Graf 2 K, Grunner Lajosné 1 K, Huber Madárné 1 K, Jana Vilmosné 1 K, Irma Rhein 1 K, Therese Krauß 2 K, Krautt 1 K, Marie Krautt 1 K, Josefina Krenszner 40 h, Louise Kummert 2 K, Frixi Lang 1 K, Macher 1 K, Wenhárdné 1 K, A. Polster 1 K, Pokvéc Lajosné 2 K, Roth 4 K, Karoline Renner 1 K, Emma Sar 1 K, Soproni világitasi és esőátviteli részvény társaság 6 K, Hermine Schöll 1 K, Karl Steiner, Gärtner 2 K, Mizi Steiner 2 K, Josefina Steiner 2 K, A. Stoye 1 K, Rosa Thirring 4 K, Hermine Thirring 2 K, Therese Thirring 2 K, Thomas Bözsefné 2 K, Therese

Tschurl 2 K, Emilie Triebaumer 4 K, Zábrátne 2 K, Matthias Bar 2 K. (Fortsetzung folgt)

Festungskalender.

- 11. Januar: IV. Tanzkränzchen des Dunántúli Turistaegyesület, im großen Kasinoalle.
15. Januar: Tanzkränzchen des Oedenburger Wirtschaftsbürger Männergesangsvereines im großen Kasinoalle.
18. Januar: Rosenkränzchen der Soproner Buchdrucker im „Hotel Pannonia“.
19. Januar: Tanzkränzchen der Soproner Fleischer und Selbhergehilfen im „Hotel Pannonia“.
22. Januar: Tanzkränzchen des unter dem Protektorate Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin Nikolaus Esterházy stehenden Oedenburger Frauen-Vereins im großen Kasinoalle.
1. Februar: IV. Freitag des Soproner Zitherbunds, im „Hotel Pannonia“.
2. Februar: Kränzchen des fath. Gesellenvereins, im „Hotel Pannonia“.
8. Februar: Ball des Soproner Bezirks des Verbandes Ungarländischer Eisenbahner (A Magyar Szent Korona Országai vasutas Szövetségének soproni kerülete) im „Hotel Pannonia“.
Ball des „Vereines Soproner Christlichen Handelsgesellschaft“, im großen Kasinoalle.
15. Februar: Kränzchen des Gewerbevereins, im „Hotel Pannonia“.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter

Eine der allerfeinsten und köstlichsten Teemarken ist Talanda Ceylon Tee.

Elegante 4905 Salongarnitur mit Tisch und Luster abzugeben. Orsolya-tér 4. Hilfe gegen Blutstockung durch sicher wirkendes Mittel! Frauenwenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein Berlin-Salensee 6. (Nüch. erb.)

Geschäftsverkauf. Ein altes, gut eingeführtes Spezereiwarengeschäft in Sopron, ist wegen Zurückziehung des Besitzers zu verkaufen, eventuell zu vermieten. Auch kann das Lokal gemietet werden. Adresse in der Administration d. Bl. Buchbinder-Lehrling wird aufgenommen. Adresse in der Adm. d. Blattes.

Table with 4 columns: Abfahrt von Sopron, Ankunft in Esorna, Győr, Budapest. Includes sections for Sopron-Budapest, Sopron-Wien, Sopron-Pándorf, Sopron-Gzelldomölk, Sopron-Pozsony.

Table with 4 columns: Abfahrt von Budapest, Ankunft in Győr, Csorna, Sopron. Includes sections for Wien-Sopron, Pándorf-Sopron, Gzelldomölk-Sopron, Pozsony-Sopron.

Table with 4 columns: Abfahrt von Sopron, Ankunft in Szombathely, Zala-Szl.-Iván, Nagykaniiza. Includes sections for Sopron-Wien, Nagykaniiza-Sopron, Wien-Sopron.